

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Braun

*6.12.1932 † 12.3.2012



Am 21. März 2012 verabschiedeten wir uns mit großer Beteiligung früherer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer würdevollen Trauerfeier von unserem langjährigen Direktor der Universitätskinderklinik, Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Braun, der am 12. März 2012 nach langer, schwerer, aber geduldig ertragener Krankheit verstorben war.

Geboren wurde er am 6. Dezember 1932 in Thal bei Eisenach. Nach dem Medizinstudium und der Promotion 1957 mit dem Titel „Zur Frage der intrapulmonalen Milchsäureproduktion“ absolvierte er in Jena und Erfurt, seinem Lehrer und Freund Prof. Dr. med. habil. Helmut Patzer folgend, die Weiterbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde. 1963 wurde er zum Oberarzt ernannt, habilitierte sich 1967 mit „Klinisch-experimentellen Untersuchungen zum Wasser- und Elektrolythaushalt in der Neugeborenenperiode“, wurde 1968 zum Dozenten und 1971 zum ordentlichen Professor für Pädiatrie an der Medizinischen Akademie Erfurt berufen. Mit der Berufung auf den Pädiatrie-Lehrstuhl in Leipzig

1973 übernahm er von Prof. Dr. med. habil. Siegfried Liebe eine sehr traditionsreiche, leistungsstarke und gut strukturierte Klinik. Er verstand es sehr gut, mit Geduld und Umsicht eine für die damaligen Verhältnisse moderne Klinik zu gestalten. Neben dem bestehenden zweiten Lehrstuhl für Kardiologie wurden unter ihm noch zwei weitere Lehrstühle an der Klinik eingerichtet, der für Humangenetik mit Prof. Dr. med. habil. Herbert Theile (später als Institut für Humangenetik fortgeführt) und der für Pädiatrie/Neonatalogie mit Prof. Dr. med. habil. Klaus Beyreiss. Er hatte immer die Hoffnung auf einen von ihm als notwendig erachteten Neubau unserer Klinik. Der entstand aber erst 2007 mit der Eröffnung des Frauen- und Kinderzentrums des Universitätsklinikums unter dem Direktorat seines Nachfolgers, Prof. Dr. med. habil. Wieland Kiess.

Wir konnten uns frei gewählten wissenschaftlichen Problemen widmen und erhielten oft wohlwollende Unterstützung bei der Verwirklichung eigener Ideen. Das Leben an der Klinik war durch gegenseitige Kollegialität geprägt. Dank seiner privilegierten Stellung konnte er Kontakte sowohl nach Osten als auch nach Westen anbahnen und ausbauen. Viele von uns Mitarbeitern haben in wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften und Gesellschaften eine aktive Rolle gespielt, zum Teil auch in internationalen westlichen Gremien. Er ermöglichte 18 Assistenzärzten die Habilitation, von denen 12 schließlich zu Professoren ernannt wurden. Die Themenliste der Habilitationsschriften belegt die bemerkenswerte Entwicklung in vielen Teilbereichen der Pädiatrie, in denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse unmittelbar in die hochspezialisierte und -qualifizierte Betreuung der akut und chronisch kranken Kinder auf Station und in den Spezialsprechstunden in der Poliklinik einfließen.

Als mehrjähriger Vorsitzender der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR,

als Vizepräsident der UNEPSA 1973/1974 und als langjähriger Leiter des großen überregionalen Wissenschaftsprojektes „Schwangerschaft und frühkindliche Entwicklung“ hat er die wissenschaftliche Entwicklung der Pädiatrie in der DDR entscheidend mit beeinflusst. Dabei spielte die Universitätskinderklinik Leipzig eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der neurologischen und der Stoffwechselprobleme des untergewichtigen Neugeborenen. Sie wurden lange, bevor sie unter dem Schlagwort des SGA-Neugeborenen in des Blickfeld der internationalen Forschung gerieten, hier wissenschaftlich behandelt.

Von ihm liegen ca. 130 Publikationen in wissenschaftlichen medizinischen Zeitschriften und 12 Beiträge in wissenschaftlichen Büchern vor. An seinem Lehrbuch „Kinderheilkunde systematisch“, das heute in 2. Auflage zusammen mit Prof. Dr. med. habil. Wieland Kiess vorliegt, haben viele von uns mitgewirkt, und wir erinnern uns gern an diese gemeinsame Arbeit. Mit großer Beliebtheit haben die Studenten seine didaktisch sehr geschickt aufgebauten Vorlesungen besucht.

Nach der gesellschaftlichen Wende bewies er in dem Bewerbungsverfahren um die Fortsetzung des Direktorsrats die Berechtigung seines Anspruchs mit einem glänzenden Vortrag über die Dimensionen der Pädiatrie in der Neuzeit. Er wurde mit der weiteren Leitung durch den damaligen Sächsischen Staatsminister, Prof. Dr. phil. habil. Hans-Joachim Meyer, beauftragt. 1997 schied er ein halbes Jahr vor Erreichen der Altersgrenze aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt aus.

Wir alle sind sehr dankbar, diesen humanen Chef gehabt und mit ihm zusammen gearbeitet, geforscht und gelehrt zu haben.

Prof. Dr. med. habil. Eberhard Keller, Leipzig
Dr. med. Wolfgang Hoepffner, Leipzig